

LYCOS™

TAUBERTAL 2000
GUIDE

ROTHENBURG/TBR
11. BIS 13. AUGUST

 **KARO**
Veranstaltungsservice

VISIONS
FestivalPlanner

CAMEL




LYCOS

Wer im Internet sucht,
braucht das richtige Werkzeug.

www.lycos.de

LYCOS.

Ihr Internet Guide.



Bei Lycos und von Lycos - Alles Wissenswerte rund um das Taubertal Open Air

Was verbindet Europas führendes Internet-Portal mit grünen Wiesen und romantisch verträumten Tälern?

Richtig: Das 5. [Taubertal Open Air](#). Seit nunmehr fünf Jahren schafft der Veranstalter im Kleinen nun schon Großes.

Einmal im Jahr rockt das [Taubertal](#). Und zwar nicht zu wenig. Was vor fünf Jahren mit Hereos del Silencio begann, findet dieses Jahr seine Fortsetzung mit den Guano Apes, Heather Nova, Fury in the Slaughter House, Such A Surge, Jazzkantine, No Fun At All, J.B.O., Reamonn, Vivid, In Extremo, Oomph!, Uncle Ho, Farmerboys, Die Happy, Eaten By Sheiks, Natural Born Hippies, Stone The Crow und Emil Bulls.

Wem die Auflistung nun schon zu lang war, dem sei gesagt, daß sich darin allein drei Bands befinden, die mit ihren neu veröffentlichten Alben in die Top Ten eingestiegen sind.

Soweit sind die Bands des „[Emergenza Newcomer Contest](#)“, noch nicht, aber man kann sicherlich gespannt sein, wann man die ein oder andere Band in den Charts wieder trifft. Schließlich findet dieses Jahr auf dem [Taubertal Open Air](#) das Finale des größten europäischen Nachwuchswettbewerbs statt. Man kann also gespannt sein.

Auf den folgenden Seiten wollen wir Euch schon mal so richtig auf den Geschmack bringen und Euch mehr über das diesjährige [Taubertal Open Air](#) erzählen.

Natürlich findet Ihr auch alles wissenswerte und interessante zum [Taubertal Open Air](#) auf Lycos. Nun gibt es immer wieder Leute, die es aus unerfindlichen Gründen nicht schaffen zum Festival zu kommen. Und es gibt andere, die dort waren und nicht genug kriegten von der tollen Stimmung und den besten Auftritten. Beiden sei nun ein Besuch bei [Lycos.de](#) empfohlen. Dort kann man sich alles noch einmal anschauen. [Go Get It!](#)

FARMER BOYS

Freitag, 16.25 - 17.15



Die Stuttgarter New Metal Band **Farmer Boys** behauptet von sich: „The World Is Ours“, den schlagkräftigen Beleg liefert das Quintett mit der ebenso betitelten Platte gleich dazu. „Here Comes The Pain“, die erste Single-Auskoppelung zeigt ohne Umschweife gleich, wo es bei den **Farmer Boys** anno 2000 hingeht: Voll auf die Fresse – aber bitte mit Gefühl. Und deshalb schaffen Sänger Matthias Sayer und seine rockenden Mitstreiter genau das, was so viele Metalbands vor ihnen nie vermochten: Die Jungs aus dem Schwabenland spannen den perfekten Bogen zwischen brachialem Metal des neuen Jahrtausends und britischer Pop-

musik der 80er Jahre. Inklusive charmantem Bombast, Glamour, getragener Melancholie und einprägsamen Hooklines, versteht sich. Denn Härte und Melodie sind bei den **Farmer Boys** gute Freunde. Der eine will ohne den anderen gar nicht erst bestehen. Daher gehen getragene, sphärische Momente selbstredend Hand in Hand mit wuchtigem Riffing und derben Parts. Willkommen in einer Welt zwischen Power, Pop, und wohldosiertem Pathos, in der auch der Groove nie zu kurz kommt. Diese Arbeit wird auch live ihre Früchte tragen, denn kompakter, frischer und zielstrebigere als auf diesem Album rockten die **Farmer Boys** nie zuvor.

UNCLE HO

Freitag, 18.00 - 18.45



Uncle Ho aus dem doch eher beschaulichen Wuppertal liefern eine kraftvolle Mischung aus klassischen Crossover-Sounds a la Rage Against The Machine, frühen Faith No More und Urban Dance Squad sowie entspannten HipHop- bzw. TripHop-Beats ab. Die drei jungen Männer verstehen es vortrefflich, aus diesen eigentlich gegensätzlichen Elementen kompakte und knackige Songs zu basteln ohne jemals zu komplex oder gar bemüht

zu klingen. So unspektakulär das jetzt klingen mag, sind **Uncle Ho** doch eine Band die - zumindest in der deutschen Musiklandschaft - eine sehr eigenständige Position einnimmt. Leicht verdaulich, aber auch mit einer erheblich größeren Portion Durchschlagskraft ausgestattet, als die vielen Elektro- und Slow-HipHop-Acts dieser Welt.

**OOMPH!**

Freitag, 19.30 - 20.15

Neue deutsche Härte, Elektro-Metal oder Industrial - wie immer man es nennen will: das Trio **Oomph!** aus Braunschweig gehörte zu den Begründern dieser Bewegung. Die drei Herren mit den Pseudonymen Dero, Flux und Crap bringen eine knallharte und dennoch immer melodiose Mischung aus gnadenlos sägenden Gitarren, donnernden Rhythmen und eingängigen Keyboardmelodien. Ihr mittlerweile sechstes Album „Plastik“ ist nicht nur erheblich wärmer,

intensiver und zugänglicher geworden, als alles bis dato erhältliche, sondern auch das wohl tanzbarste und beste der Band bisher. Die Single „Das weiße Licht“ war ein veritabler Charterfolg und „Fieber“, das Duett mit Deutschrock-Ikone Nina Hagen zeigt die Band von ungewohnt gefühlvoller Seite. Dazu kommt, dass **Oomph!** mit ihrer originellen und interessanten Bühnenshow eine der spannendsten Live-Gruppen des Landes sind.

**IN EXTREMO**

Freitag, 21.00 - 22.00

Septette sind in der modernen Rockmusik nicht eben häufig anzutreffen. Wenn man aber ganz ehrlich ist, dann sind **In Extremo** aus Berlin auch alles andere als modern. Im Gegenteil: Sie klingen sogar reichlich mittelalterlich. Ihre dröhnenden Heavy-Metal-Gitarren und krachenden Rhythmen werden begleitet von Schalmeien und allerlei anderen antiken Instrumenten. Mit ihrem letzten Album „Verehrt und angespien“ landeten die sieben Musiker und ihre teilweise uralten Songs in den deutschen Album-Top-Twenty. Die

Live-Shows der Band sind wahre Happenings: Unmengen an Pyro-Effekten, detailverliebt zusammengestellte Bühnen-Outfits und der durch Mark und Bein gehende Gesang über die Sorgen und Nöte des fahrenden Volkes zu Zeiten, als das schiere Überleben noch das beinahe einzige Ziel großer Teile der Landbevölkerung darstellte. Kraftvoller Medieval Metal mit u.a. Merseburger Zaubersprüchen, dem ältesten bekannten Stück der deutschen Musikgeschichte.

J.B.O.

Freitag, 22.45 - 00.15



Früher nannten sie sich **James Blast Orchestra**, doch das gefiel dem renommierten Orchester-Chef James Last nicht so sehr - seitdem müssen sich die vier Wahnsinnigen also **J.B.O.** nennen. An ihrer Mission ändert dieser Namenswechsel allerdings rein gar nichts, denn die lautet weiterhin: Spaß und derbe Unterhaltung um jeden Preis. Ob nun Sepultura (mit Opernsänger-Vocals), die

Backstreet Boys, Queen („Wir sind die Champignons“), Rammstein oder eine Accapella-Coverversion von Van Halens „Jump“ - hier bekommen alle ihr Fett weg. Neben den Parodien und Späßeinlagen haben **J.B.O.** allerdings auch ein paar gar nicht mal schwache Eigenkompositionen am Start, was sie endgültig von dem Image eines reinen Comedy-Acts befreien dürfte.

EMIL BULLS

Samstag, 13.00 - 13.45



Die **Emil Bulls** gehören in die Newcomer-Ecke, müssen sich da aber nicht verstecken. Zunächst sind sie über einige Wettbewerbsgewinne vor allem im Münchner Raum bekannt geworden, und jetzt zieht es die Jungs in die weite Welt hinaus. Statt Stock und Hut nehmen sie dabei eine wilde Mischung aus brutalen New School Metal-Attacken a la Korn und Deftones und süßlichem Kitsch-Pop mit auf die Reise und verarbeiten damit im Vorbeigehen Liebeskummer und Party-

leben gleichermaßen. Um das noch ein wenig ungewöhnlich zu gestalten, gehört ein bayrischer DJ zum Standardprogramm, und die Westerntarntarntarntarren bleiben auch nicht daheim im Stall stehen. Damit hat die Band sich schon vor zwei Jahren auf dem Bizarre Festival die Herzen echter Fans erspielt. Die **Emil Bulls** sind Knüppel mit Sahnehäubchen, auch auf diesem Festival gilt: Guten Appetit!



DIE HAPPY

Samstag, 14.20 - 15.05

Zur Zeit darf man [Die Happy](#) noch eher als 'Geheimtipp' bezeichnen, doch mit ein bisschen Glück wird sich das schon bald ändern. Die Band um die tschechische Sängerin Marta J bringt jedenfalls eine Menge Potenzial mit - ihr kraftvoller Alternative-Sound kann sich durchaus mit Genre-Größen wie Sunk Anansie oder den Guano Apes messen. Nach kontinuierlicher und engagierter Arbeit an Songwriting und Bühnenperformance legen [Die Happy](#) in diesem Sommer rich-

tig los: Zahllose Festival- und Clubgigs stehen auf dem Terminplan, im Oktober wird eine Single veröffentlicht, das Album soll bald darauf folgen. Die Aufnahmen sind bereits fertig, für den produktionstechnischen Feinschliff konnte man Ralph Quick (u.a. H-Blockx) gewinnen. Eine Band, die man im Auge behalten sollte, denn erfolgstechnisch stehen eigentlich alle Ampeln schon auf grün...



EATEN BY SHEIKS

Samstag, 15.40 - 16.25

[Eaten By Sheiks](#) sind schon eine ganze Weile im Untergrund aktiv, und durch diverse Gigs gelang es dem Göttinger Quartett, die nötigen Live-Erfahrungen zu sammeln und in die eigenen musikalischen Visionen zu integrieren. Das dritte und noch immer aktuelle Demo „*Monsterwomanife*“, für das mit Lothar Meid übrigens ein höchst erfahrener Produzent (u.a. Amon Düül) gewonnen werden konnte, agiert auf durchgehend hohem Niveau - sowohl was Songwriting

als auch Sound angeht: Eine ungewöhnliche Mischung aus britischem Post-Rave, modernem Pop und Prä-Elektronik, die es in ihren besten Momenten schafft, den groovigen Flow der Happy Mondays mit der produktionellen Komplexität von Garbage zu verbinden, und unter dem Strich mit spannenden Brückenschlag-Songs zwischen Alternative Rock und Dancefloor zu überzeugen weiß.

VIVID

Samstag, 17.00 - 17.45



Dieses Quartett - übrigens benannt nach dem mittlerweile legendären ersten Werk der New Yorker Living Colour - dürfte die bisher einzige erfolgreiche Rockband aus der niedersächsischen Provinzstadt Salzgitter sein. U2, Simple Minds, Talk Talk und Roxy Music gehören zu ihren Favoriten, aber auch Madonna und The Prodigy hatten ihren Einfluss auf die Band, die schon mit ihrem Debütalbum monatelange Erfolge in den deutschen Albumcharts verbuchen konnte. Für ihr

aktuelles Album „Sundown To Sunrise“ peppt **Vivid** ihren kraftvollen Gitarrenpop mittels geschickt eingesetzter Elektronik-Elemente auf und klingen dabei noch immer erheblich reifer und erwachsener als viele vergleichbare Bands. **Vivid** sind einer der wenigen deutschen Bands, die nicht nur musikalisch internationalen Status erreichen, sondern in Thomas Hanreich einen Sänger in ihren Reihen haben, der über ein absolut akzentfreies Englisch verfügt.

JAZZKANTINE

Samstag, 18.20 - 19.05



Elf Musiker gehören zur Stammcrew der **Jazzkantine**, fast schon eine Art Nationalmannschaft der Groove-orientierten HipHop-Oberliga des Landes, darunter die mittlerweile zu Solo-Stars avancierten Aleksey und Cappuccino. Auf den Alben der Jazzkantine mischen Stars wie Smudo von den Fantastischen Vier, der gefeierte Jazz-Trompeter Till Brünner und Element-Of-Crime-Chef Sven Regener mit. Der gefällige und dennoch

anspruchsvolle Jazz-Teppich der äußerst kompetenten Backingband wird von den Wortkünstlern an den Mikrofonen immer wieder für die atemberaubendsten Improvisationen genutzt. Kein **Jazzkantine**-Konzert gleicht dem anderen, der wahre Trumpf des in dieser Konstellation sicher einmaligen Musikerkollektivs sind allerdings ihre durchdachten und einfach guten Songs.



NO FUN AT ALL

Samstag, 19.40 - 20.25

Die Schweden zählen seit Jahren zu den Aushängeschildern der Punkrock- und Melodycore-Szene - so gut wie jeder, der ein Skateboard sein Eigen nennt, dürfte auch mindestens eine **No Fun At All**-Scheibe im Regal haben. Mit der Veröffentlichung ihres aktuellen Longplayers „State Of Flow“, dem vierten der Bandgeschichte, nehmen die Jungs um Sänger Ingemar nun allerdings den Fuss vom Gaspedal und überraschen

mit einem recht getragenen Sound und sehr persönlichen Texten mit melancholischen Untertönen. Eine Entwicklung, die der ein oder andere High Speed-Fan vielleicht bedauern wird, **No Fun At All** jedoch als eine Band mit dem Mut zur Veränderung präsentiert - und zwar im besten Sinne, denn „State Of Flow“ überzeugt wie jede ihrer Platten durch hervorragendes Songwriting.



SUCH A SURGE

Samstag, 21.00 - 22.00

Deutscher Crossover muss nicht bei den H-Block aufhören. **Such A Surge** aus Braunschweig gehen tiefer, sind intensiver und mittlerweile auch erfolgreicher. Was wahrscheinlich daran liegt, dass das Quartett mit seinem dritten Werk „Was Besonderes“ variabler und einfallsreicher denn je daherkam und die Grenzen zwischen Hardcore-Vibes, authentischem HipHop und schlichtem Pop-Feeling verwischte. Kaum eine andere Band in Deutschland schafft es momentan, so intensiv und dennoch kraftstrotzend daherzukommen.

Aktueller Beweis für die Schaffenskraft des Fünfers ist das Album „Der Surge-Effekt“ mit so unterschiedlichen, aber durchweg hochwertigen Songs wie dem harten Brecher „Black Flat Pill“, dem balladesken „Wenn Du fällst“ oder dem HipHop-Kracher „Chaos“. Sogar psychedelisch und noisy präsentieren sie sich, z.B. mit dem Mammutsong „Shot Myself (With A Plastic Gun)“. Dass die Band das alles auch noch problemlos auf der Bühne umsetzen kann, hat ihre bestens besuchte Frühjahrs-Tour bewiesen.

FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE

Samstag, 22.45 - 00.15

Über drei Millionen Platten haben **Fury In The Slaughterhouse** bisher an den Mann und die Frau gebracht. Sie haben über 1.000 Konzerte vor immer begeistertem Publikum gegeben - es dürfte nicht übertrieben sein zu behaupten, dass das Sextett aus Hannover zu den größten und erfolgreichsten deutschen Bands der 90er-Jahre zählt. Das absolute Highlight der Band um die Brüder Kai und Thorsten Wingenfelder dürfte das Album „Mono“ sein, aber auch der neue, mittlerweile achte Longplayer in 13 Karrierejahren,



„Homeinside“, bringt wieder viele der Qualitäten der Niedersachsen zum Vorschein. Ob sie mit einem Rapper (wie in „Are You Real“ mit Scorpio von Grandmaster Flash & the Furious Five) arbeiten, von Streichern unterstützt werden („Enemy Mine“) oder ihren Sound mit fetten Bläsersätzen würzen („Born To Slide Away“), **Fury** bleiben immer **Fury** und ihr Stil ist deutlich identifizierbar ohne jemals berechenbar oder gar langweilig zu werden.

STONE THE CROW

Sonntag, 12.35 - 13.20

Die Frage, wie sich zeitgenössischer Rock anhören sollte, der sich nicht an Modeströmungen anbiedert, kann - zumindest zum Teil - als gelöst betrachtet werden. **Stone the Crow** liefern selbstredend die Antwort: Groovige, durch Samples angereicherte Beats, dabei satte Gitarren im Gepäck, mal sägend, mal gleitend, und einen Gesang, der so viel raue Überzeugungskraft wie melodische Feinfühligkeit besitzt. 1996 gegrün-



det, ging es bereits zwei Jahre später auf der Karriereleiter steil bergauf. Nachdem ihr Debut-Album 'Daylight' in der hiesigen Landschaft etabliert ist, sind auch die zukünftigen Ziele der vier Musikjunkies gesteckt. Zuerst wollen sie die Arbeit am kommenden Album beenden, um später damit soviel wie möglich live aufzutreten. Bei dem Elan, den die vier Vollblutmusiker aufweisen, sollte das kein Problem sein.

FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE

Samstag, 22.45 - 00.15



Über drei Millionen Platten haben [Fury In The Slaughterhouse](#) bisher an den Mann und die Frau gebracht. Sie haben über 1.000 Konzerte vor immer begeistertem Publikum gegeben - es dürfte nicht übertrieben sein zu behaupten, dass das Sextett aus Hannover zu den größten und erfolgreichsten deutschen Bands der 90er-Jahre zählt. Das absolute Highlight der Band um die Brüder Kai und Thorsten Wingenfelder dürfte das Album „Mono“ sein, aber auch der neue, mittlerweile achte Longplayer in 13 Karrierejahren,

„Homeinside“, bringt wieder viele der Qualitäten der Niedersachsen zum Vorschein. Ob sie mit einem Rapper (wie in „Are You Real“ mit Scorpio von Grandmaster Flash & the Furious Five) arbeiten, von Streichern unterstützt werden („Enemy Mine“) oder ihren Sound mit fetten Bläsersätzen würzen („Born To Slide Away“), [Fury](#) bleiben immer [Fury](#) und ihr Stil ist deutlich identifizierbar ohne jemals berechenbar oder gar langweilig zu werden.

STONE THE CROW

Sonntag, 12.35 - 13.20



Die Frage, wie sich zeitgenössischer Rock anhören sollte, der sich nicht an Modeströmungen anbietet, kann - zumindest zum Teil - als gelöst betrachtet werden. [Stone the Crow](#) liefern selbstredend die Antwort: Groovige, durch Samples angereicherte Beats, dabei satte Gitarren im Gepäck, mal sägend, mal gleitend, und einen Gesang, der so viel rauhe Überzeugungskraft wie melodische Feingefühligkeit besitzt. 1996 gegrün-

det, ging es bereits zwei Jahre später auf der Karriereleiter steil bergauf. Nachdem ihr Debut-Album 'Daylight' in der hiesigen Landschaft etabliert ist, sind auch die zukünftigen Ziele der vier Musikjunkies gesteckt. Zuerst wollen sie die Arbeit am kommenden Album beenden, um später damit soviel wie möglich live aufzutreten. Bei dem Elan, den die vier Vollblutmusiker aufweisen, sollte das kein Problem sein.

SPORTFREUNDE STILLER

Sonntag, 13.55 - 14.40



Eine der hoffnungsvollsten Neuentdeckungen der heimischen Musikszene - die **Sportfreunde Stiller** sind ein Paradebeispiel für die Tatsache, dass man durchaus deutsch texten kann, ohne gleich mitten in die Klischee-Falle zu tappen. Zu unverblümt für die Hamburger Schule, zu gewitzt für Mainstream-Rock der Marke Selig und zu intelligent für die Proll-Abteilung: die Songs der **Sportfreunde** sprühen vor Charme und weisen

zudem grandiose Melodien und catchy Hooklines auf. Ihr unermüdlicher Tour-Eifer brachte ihnen über die Jahre eine loyale Fanbase ein, so dass ihre Konzerte wahre Freundschaftsspiele mit stets euphorischer Stimmung sind. Stücke wie die Single „Wellenreiten“ sind da fast schon kleine Hymnen, mit denen man auch einen verregneten Sommer wie diesen locker überstehen kann.

NATURAL BORN HIPPIES

Sonntag, 13.55 - 14.40



Die vier Dänen lassen die alte Tradition des Kneipenrocks wieder aufleben. Fettige lange Haare, abgetragene Jeans und dazu süßige Songs aus der Hüfte. Ihr Rock'n'Roll erinnert an die Sixties, wirkt aber dennoch niemals altbacken oder gar abgestanden. Mit ihrer sehr eigenwilligen und durchaus modernen Überarbeitung des Kinks-Hits „Lola“ konnten die **Natural Born Hippies** im letzten Jahr auch im

deutschen Radio einen Hit landen. „Lola“-Komponist und Kinks-Chef Ray Davies war begeistert und sagte der Band eine große Zukunft voraus. Die Erwartungen, die der Single-Erfolg schürte, konnte „Pop-Shit“, das Debütalbum des Quartetts, dann locker erfüllen: klasse Songs, originelle Ideen und alles andere, als das, was der Albumtitel so augenzwinkernd androht.

K'S CHOICE

Sonntag, 16.35 - 17.20



K's Choice haben sich in den letzten Jahren zum wohl bekanntesten Rock-Export Belgiens gemauert. Mit ihrem Debüt „*Not An Addict*“ erzielten sie zuerst einen Achtungserfolg, gute drei Jahre später bemerkte auch das Musik-TV das Potential und ließ das Video rotieren. Den Durchbruch brachte dann ihr im letzten Jahr veröffentlichter Longplayer „*The Cocoon Crash*“, welcher ihnen in den Benelux-Staaten und Frankreich ausverkauften Hallen und sechsstelligen Platten-Verkaufs-

zahlen bescherte und auch die deutsche Fanschar um ein Vielfaches wachsen ließ. Auf der Bühne sind **K's Choice** sicherlich keine glamourösen Rockstars, aber auf ihre ganz eigene Art und Weise anziehend: Sie feiern verhaltene Melancholie mit unkomplizierten, schönen Popsongs, wobei die Engelsstimme der charismatischen Frontfrau Sarah Bettens durch die von ihrem Bruder Gert bediente Gitarre vortrefflich ergänzt bzw. konterkariert wird.

REAMONN

Sonntag, 17.55 - 18.40



Nur Menschen ohne Radio und Fernsehgerät können in diesem Frühjahr **Reamonn** und ihren Hit „Supergirl“ verpasst haben. Die Jungs vom Bodensee zeigten auf einer großen Deutschland-Tournee als Support von HIM, aber vor allem mit ihrem Debütalbum „Tuesday“, dass sie viel mehr sind als ein sogenanntes One-Hit-Wonder. Nach nur zwei Jahren Bandgeschichte hat die Gruppe um Sänger und Namensgeber Reamonn Garvey bereits mehr erreicht als die meisten anderen Gruppen während ihrer gesamten Existenz. Viel-

leicht liegt es daran, dass sie sowohl beim Songwriting, als auch auf der Bühne keine Angst davor haben, sich zu ihren Helden zu bekennen. Sicher, viele der Sounds und Ideen, die **Reamonn** verarbeiten, sind auch schon Bands wie New Model Army, Paradise Lost und Radiohead gekommen. Aber Reamonn sind nicht darauf aus, den Rock'n'Roll neu zu erfinden, sie wollen einfach gute, aufregende und interessante Musik machen - und das gelingt ihnen hervorragend.

K'S CHOICE

Sonntag, 16.35 - 17.20



K's Choice haben sich in den letzten Jahren zum wohl bekanntesten Rock-Export Belgiens gemauert. Mit ihrem Debüt „*Not An Addict*“ erzielten sie zuerst einen Achtungserfolg, gute drei Jahre später bemerkte auch das Musik-TV das Potential und ließ das Video rotieren. Den Durchbruch brachte dann ihr im letzten Jahr veröffentlichter Longplayer „*The Cocoon Crash*“, welcher ihnen in den Benelux-Staaten und Frankreich ausverkauften Hallen und sechsstelligen Platten-Verkaufs-

zahlen bescherte und auch die deutsche Fanschar um ein Vielfaches wachsen ließ. Auf der Bühne sind K's Choice sicherlich keine glamourösen Rockstars, aber auf ihre ganz eigene Art und Weise anziehend: Sie feiern verhaltene Melancholie mit unkomplizierten, schönen Popsongs, wobei die Engelsstimme der charismatischen Frontfrau Sarah Bettens durch die von ihrem Bruder Gert bediente Gitarre vortrefflich ergänzt bzw. konterkariert wird.

REAMONN

Sonntag, 17.55 - 18.40



Nur Menschen ohne Radio und Fernsehgerät können in diesem Frühjahr Reamonn und ihren Hit „Supergirl“ verpasst haben. Die Jungs vom Bodensee zeigten auf einer großen Deutschland-Tournee als Support von HIM, aber vor allem mit ihrem Debütalbum „Tuesday“, dass sie viel mehr sind als ein sogenanntes One-Hit-Wonder. Nach nur zwei Jahren Bandgeschichte hat die Gruppe um Sänger und Namensgeber Reamonn Garvey bereits mehr erreicht als die meisten anderen Gruppen während ihrer gesamten Existenz. Viel-

leicht liegt es daran, dass sie sowohl beim Songwriting, als auch auf der Bühne keine Angst davor haben, sich zu ihren Helden zu bekennen. Sicher, viele der Sounds und Ideen, die Reamonn verarbeiten, sind auch schon Bands wie New Model Army, Paradise Lost und Radiohead gekommen. Aber Reamonn sind nicht darauf aus, den Rock'n'Roll neu zu erfinden, sie wollen einfach gute, aufregende und interessante Musik machen - und das gelingt ihnen hervorragend.



HEATHER NOVA

Sonntag, 19.15 - 20.15

Einer der beständigsten und beliebtesten Acts auf den Festivals der vergangenen Jahre ist diese junge und überaus talentierte Sängerin von den Bermudas. Eigentlich schon mit ihren beiden Alben „Blow“ und „Oyster“, spätestens allerdings seit dem 1998er-Geniestreich „Siren“ lässt [Heather Nova](#) nicht nur die Kritiker, sondern auch die stetig wachsende Fanschar dahin schmelzen. Fragiler Folkrock wird mit ihrer gefühlsschwangeren Stimme aufs Schönste kom-

biniiert. Die offensichtliche Attraktivität der Sängerin ist dabei längst zur Nebensache verkommen, denn die Songs der 31-jährigen sprechen für sich. Hits wie „London Rain“, „Make You Mine“ oder auch „Valley Of Sound“ sind wahre Meisterwerke der Kompositionskunst, die mühelos und völlig unbeschadet die Transformation zu allabendlich gespielten Konzertklassikern überstanden haben, ohne an Einmaligkeit und Klasse zu verlieren.



GUANO APES

Sonntag, 21.00 - 22.30

Über die Göttinger an dieser Stelle noch viel Worte zu verlieren, wäre überflüssig, weiß doch jeder Rock-Interessierte, dass Sandra Nasic und ihre drei Jungs die Helden einer der ganz großen musikalischen Erfolgsgeschichten der letzten Jahre sind. Mit ihrer allerersten Single „Open Your Eyes“ und dem dazugehörigen Album „Proud Like A God“ stürmten die Vier quasi aus dem Nichts an vorderste Chartpositionen und in die Herzen von zwei Millionen Plattenkäufern. Zwei-

einhalb Jahre voller Tourneen (u.a. auch zwei sehr erfolgreiche Abstecher in die USA, z.B. im Vorprogramm von Creed) und zwei Top-Ten-Hits („Lords Of The Boards“ und die Alphaville-Coverversion „Big In Japan“) später, veröffentlichten die [Guano Apes](#) mit „Don't Give Me Names“ ihr zweites Album und landeten prompt an der Spitze der deutschen, österreichischen und portugiesischen Hitparaden. Und das alles, ohne die geringsten Kompromisse einzugehen. Hut ab!

TIMETABLES

**Freitag, 11.08.00****Hauptbühne**

14.15 - 14.45	Sieger Molkerei
15.15 - 15.50	Eat Her Eyes
16.25 - 17.15	Farmerboys
18.00 - 18.45	Uncle Ho
19.30 - 20.15	Oomph!
21.00 - 22.00	In Extremo
22.45 - 00.15	J.B.O.

*In den Umbaupausen findet auf der **Nebenbühne** das Emergenza-Festival statt*

Aftershow

00.20 - 00.50	Hörsturz
01.15 - 02.30	Remainder

Samstag, 12.08.00**Hauptbühne**

13.00 - 13.45	Emil Bulls
14.20 - 15.05	Die Happy
15.40 - 16.25	Eaten by Sheiks
17.00 - 17.45	Vivid
18.20 - 19.05	Jazzkantine
19.40 - 20.25	No Fun At All
21.00 - 22.00	Such A Surge
22.45 - 00.15	Fury In The Slaughterhouse

*In den Umbaupausen findet auf der **Nebenbühne** das Emergenza-Festival statt*

Aftershow

00.20 - 01.10	No Sex Until Marriage
01.30 - 02.30	Remainder

Sonntag, 13.08.00**Hauptbühne**

11.30 - 12.00	tbc
12.35 - 13.20	Stone The Crow
13.55 - 14.40	Sportfreunde Stiller
15.15 - 16.00	Natural Born Hippies
16.35 - 17.20	K's Choice
17.55 - 18.40	Reamonn
19.15 - 20.15	Heather Nova
21.00 - 22.30	Guano Apes

*In den Umbaupausen findet auf der **Nebenbühne** das Emergenza-Festival statt*

Aftershow

22.30 - 00.30	DJ
---------------	----



Für die Anreise mit dem **Auto** gilt: **A 7 Würzburg - Ulm** bis Ausfahrt **Rothenburg**. Der Weg zum Festivalgelände (**Eiswiese**) ist von allen Ortseingängen her ausgeschildert. Es empfiehlt sich, das Auto auf einem der **Großparkplätze** der Stadt abzustellen. Von den Parkplätzen **P3** und **P5** sowie vom **Bahnhof Rothenburg** verkehren kostenlose **Pendelbusse** direkt zum Festivalgelände.

Die Anreise mit der **Bahn** ist ebenfalls möglich.

Und so kommt Ihr hin.

Das Veranstaltungsgelände "**Eiswiese**" befindet sich direkt an der Tauber. Die **Pendelbusse** fahren von den Parkplätzen **P3** und **P5** sowie vom **Bahnhof Rothenburg** direkt ans Gelände. Ein weiterer **Pendelbus** verkehrt zum **Campingplatz 1**.



Einfach finden.

www.fireball.de